Ueber *Ceutorrhynchus campestris* Gyll. und Verwandte

von

A. Schultze in Detmold.

Es handelt sich hier um Klarstellung derjenigen deutschen Arten dieser Gruppe, deren Seitenbinde das, aber nur von einer Art, völlig erreichte Bestreben zeigt, sich in doppelt geschweiftem Bogen mit der Skutellarmakel zu vereinigen. Ich rechne zu diesen Arten, in der Reihenfolge des Reitter'schen Kataloges, *C. campestris* Gyll., *molitor* Gyll., *triangulum* Boh., *chrysanthemi* Germ., *rugulosus* Herbst, *melanostictus* Marsh. Letztere Art, die sich hinreichend durch ihre langgestreckte Form kennzeichnet, soll hier aufser Betracht kommen, ebenso scheide ich *arquatus* Herbst aus, den ich, vermöge seiner abgekürzten Schrägbinde als nicht zur Gruppe gehörend, hier unberücksichtigt lasse. *C. campestris* Gyll., wohl die bestgekannte Art, die überall auf *Chrysanthemum* beobachtet worden und sich durch ihre gedrungene Form, wie durch die scharf abgesetzte Zeichnung besonders kennzeichnet, betrachte ich gewissermafsen als die Grundform dieser Gruppe.

Diesem an Gröfse gleich, doch mehr oval, durch dichtere Beschuppung der Flügeldecken und somit durch weniger scharf hervortretende Seitenbinden unterschieden, ist *C. molitor* Gyll. (*chrysanthemi* Gyll. Seidlitz). Dem *campestris* Gyll. in der scharfen Zeichnung am nächsten stehend, aber mit nicht unterbrochener Seitenbinde, auch wesentlich kleiner und etwas gestreckter, ist die hier hauptsächlich in Frage stehende Art *triangulum* Boh. = *chrysanthemi* Germ. (*molitor* Sch. Seidlitz). Daran schliefst sich der kleine *rugulosus* Herbst, in der Form den *campestris* wiederholend, aber nur halb so grofs, in der grau verwaschenen Zeichnung jedoch dem *molitor* am nächsten, aber noch dichter grau beschuppt, so dafs die Seitenbinden noch weniger hervortreten, dagegen mit einer lebhaft hervorstechenden, scharf begrenzten schwarzen Suturalmakel.

Bei der Bestimmung dieser Arten gehen unsere heutigen Entomologen in der Auslegung der älteren Autoren noch sehr auseinander, und darum herrscht heute noch über diese kleine Gruppe überall grofse Unklarheit. So erklärte mir Charles Brisout, also einer unserer besten *Ceuthorrhynchus*-Kenner, die nur auf *Achillea millefolium* vorkommende und in den grofsen deutschen Sammlungen von Kraatz, Weise u. A. als *molitor* Gyll. steckende Art für eine

ihm bis dahin unbekannte Var. von — *arquatus* Herbst! Und gerade mit dieser Art haben meine fraglichen *molitor* Gyll. die allergeringste Uebereinstimmung. Ferner besitze ich ein von Herrn Faust als *chrysanthemi* Gyll. revidirtes Stück, welches mit dem mir von Brisout als *triangulum* Boh. bestimmten Stücken völlig übereinstimmt, während Herr von Seidlitz in seiner Fauna baltica denselben Käfer als *molitor* Sch. (*triangulum* Sch.) beschreibt. Alle drei Autoren meinen sicherlich eine und dieselbe Art, die sich in ihrer typischen Form durch die ununterbrochen mit der Skutellarmakel zusammenhängende Seitenbinde besonders kennzeichnet. Hieraus geht zur Genüge hervor, dafs eine der beiden Arten, *chrysanthemi* und *triangulum*, als selbstständige Art aus dem Katalog verschwinden mufs, was schon von Herrn v. Seidlitz in seiner Fauna baltica geschehen, indem *triangulum* von ihm nur als synonym zu *molitor* gestellt worden ist. Dagegen kommt Herr v. Seidlitz in der Deutung der beiden übrig gebliebenen Arten, also *chrysanthemi* und *molitor*, zu anderen Ergebnissen. Er nennt letztere, wie mehrfach erwähnt, unter den meisten deutschen Kennern als *molitor* geläufige Art — *chrysanthemi* Gyll. und umgekehrt nennt er *chrysanthemi* Gyll. — *molitor* Sch.

Es ist ja ohne Frage aus den fast gleichlautenden Diagnosen und langen Beschreibungen, die auch fast dasselbe sagen, schwer zu entnehmen, welche Art die alten Autoren unter *chrysanthemi*, welche sie unter *molitor* verstanden. Denn Schönherr sagt hinsichtlich der Bindenzeichnung von *molitor*: „*e basi suturae fascia macularis oblique versus medium marginis lateralis ducta exstat*". Und wenn über *chrysanthemi* gesagt wird: „*supra in vitta dorsali unica lateribusque albo squamoso*", so bedeutet dies so ziemlich dasselbe. Von einer Unterbrechung dieser Binde, wie es ausdrücklich bei *figuratus*, „*fasciam abbreviatam*", hervorgehoben, ist bei ersteren Arten keine Rede. Da nun aber der Seidlitz'sche *chrysanthemi* Gyll. thatsächlich auf *Chrysanthemum* nicht vorkommt, wohl aber sein *molitor* Sch., so wäre zu wünschen, wenn Herr v. Seidlitz bei seiner demnächstigen Bearbeitung der Rüsselkäfer die Namen beider wieder umtauschte.

Was schliefslich *C. figuratus* Gyll. anbetrifft, so liegen mir ein paar Stücke des *Chrysanthemi* Gyll. (*triangulum* Boh. Brisout, *molitor* Gyll. Seidl.) aus der Umgegend von Buda-Pest vor, bei denen die Seitenbinden auf dem 4. und 5. Zwischenraum unterbrochen oder wenigstens nicht rein ausgesprochen sind. Auf solche von der typischen Form abweichenden Stücke, die auch Brisout als Var. seines *triangulum* Boh. bezeichnet, würde die Beschreibung Gyllenhall's *figuratus* passen. Diese Form könnte mithin als *chrysanthemi* Gyll. v. *figuratus* Gyll. auch ferner bestehen bleiben.

Ps. Nachdem ich ein mir von Hrn. v. Heyden vorgelegtes, von Stierlin als *variegatus* Oliv. bestimmtes Stück ex Styria von bedeutenderer Gröfse, plumperer Gestalt, mit besonders breit hervorragenden Halsschildecken und anderer, mehr an *arquatus* Herbst erinnernder Zeichnung der Oberseite von *campestris* Gyll. erheblich verschieden gefunden habe, stelle ich *campestris* vorläufig als selbstständige Art wieder auf.